

Landessortenversuche Ökodinkel/Ökospelzweizen

Überraschende Erträge und Qualitäten 2021

Dinkel, auch Spelzweizen genannt, ist eine Getreideart, die sehr gut in den ökologischen Landbau passt. Im Gegensatz zum Weizen ist Dinkel eine etwas anspruchslosere Frucht. Er benötigt etwas weniger Stickstoff als der Weizen und ist trotzdem noch in der Lage, gute Erträge und auch gute Qualitäten zu liefern. Der Artikel beschreibt, wie die einzelnen Sorten in den Versuchen abgeschnitten haben.

Dinkel ist eine Frucht, die nicht frei dreschend ist, das heißt Dinkel wird im Spelz geerntet. Bevor das Dinkeln Korn zu Mehl vermahlen werden kann, wird es durch eine mechanische Bearbeitung, auch Dinkelschälung oder Entspelzen genannt, vom Spelz befreit. Beim Anbau ist zu beachten, dass zu viel Stickstoff Lager verursachen kann. In der Fruchtfolge ist Dinkel dem Weizen gleichzusetzen, was deshalb bei der Planung der Fruchtfolge zu berücksichtigen ist. In engen Getreidefruchtfolgen kann es schon mal zu Problemen mit einem erhöhten Befall an Pilzkrankheiten kommen. Die Versorgung mit Stickstoff sollte gern aus der Vorfrucht kommen. Aber auch gezielte, unter Berücksichtigung der Vorfrucht ausgebrachte Gaben von organischem Dünger sind dem Ertrag und der Qualität dienlich. Dinkel besitzt gegenüber Unkraut eine hohe Konkurrenzfähigkeit. Zwei Striegeldurchgänge reichen in normalen Jahren im Frühjahr in der Regel aus, um das Unkraut zu regulieren. In der abgelaufenen Vegetationsperiode waren allerdings, bedingt durch den Witterungsverlauf, einige zusätzliche Striegeleinsätze erforderlich. Mit Dinkel führte die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein einen Sortenversuch in Futterkamp durch. Die Ertrags- und Qualitätsergebnisse der abgelaufenen Vegetationsperiode sind wider Erwarten und trotz des schlechten Witterungsverlaufes recht gut ausgefallen.

Versuchsparameter Dinkelversuch Futterkamp

In Futterkamp wurden neun Spelzweizensorten (Dinkel) am 30. September 2020 unter guten Bedingungen ausgesät, und zwar



Der Ökodinkelbestand in Futterkamp im Juni vor der Ernte

Tabelle 1: Angaben zum Dinkelversuchsstandort Futterkamp

Standortfaktoren	Futterkamp
Bodenart	sandiger Lehm
Bodenpunkte	60
Vorfrucht	Ackerbohne
Vorvorfrucht	Kleegrass
Art der Bodenbearbeitung	Pflug ohne Packer
Datum der Aussaat Dinkel	30.9.2020
organische Düngung	15 m ³ Gärreste
Kalkdüngung	keine
mineralische Düngung - Patentkali -	150 kg/ha K ₂ O; 50 kg/ha MgO; 85 kg/ha S
Aussaatmenge	400 K./m ²
mechanische Unkrautbekämpfung	2x Rollstriegel 2x Zinkenstriegel

in entspelzter Form. Die Ernte konnte am 23. August 2021 erfolgen. Nennenswerte Probleme mit Lager und/oder Ährenknicken gab es nicht.

Die Verrechnung erfolgte mit der Hohenheim-Gülzower Serienauswertung (HGS-Methode). Die Ergebnisse der Relativerträge sind allerdings erst vorläufig, da noch nicht alle erforderlichen Daten der angrenzenden Bundesländer zur Verfügung stehen. Ebenso standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung die Untersuchungsergebnisse der Fallzahlen vom Ökodinkel noch nicht zur Verfügung. Alle endgültigen Verrechnungsergebnisse werden deshalb auf

der Internetseite der Landwirtschaftskammer unter lksh.de/oeko dinkel online gestellt.

Spelzweizen: Zwei- und mehrjährig geprüft

Die Spelzweizensorte ‚Albertino‘ von der Saatzucht Dr. Alter erhielt 2019 die Zulassung durch das Bundessortenamt (BSA). Mit relativ 105 lag der Ertrag über dem Durchschnitt. Die Bestandesdichte (Ähren pro Quadratmeter) war unterdurchschnittlich, mit Ausnahme des Feuchtklebergehaltes. ‚Albertino‘ zeigte sich im Wuchs leicht unterdurchschnittlich. Die mit 132 cm kürzere Sorte hatte einen durch-

schnittlichen Befall mit Gelbrost und Blattseptoria.

‚Comburger‘ von der Saatzucht Dr. Frank erhielt 2016 die Zulassung. Mit relativ 92 konnte ‚Comburger‘ nur ein unter dem Durchschnitt liegendes Ertragsergebnis realisieren. Bei den Qualitäten konnte diese Sorte mit leicht über dem Durchschnitt liegenden Ergebnissen punkten. Mit 358 Ähren pro Quadratmeter lag die Bestandesdichte unter dem Durchschnitt. Die Entwicklung in der Vegetation verlief von Anfang an durchschnittlich. Mit 153 cm Pflanzenlänge war die Sorte überdurchschnittlich lang, dabei trotzdem recht standfest. ‚Comburger‘ hatte keinen auffälligen Befall mit Gelbrost und Blattseptoria.

‚Gletscher‘ ist eine Sorte aus dem Haus Saatzucht Kunz, Schweiz. Sie brachte es auf einen Versuchsertrag von relativ 112. Leicht unter dem Durchschnitt lagen Protein- und Feuchtklebergehalt. ‚Gletscher‘ hatte eine durchschnittliche Bestandesdichte. Wachstums- und Entwicklungsverlauf waren überdurchschnittlich. Mit 140 cm Pflanzenlänge gehörte sie zu den mittellangen Sorten im Versuch. Der Befall mit Braunrost war unter dem Durchschnitt, der Befall mit Blattseptoria unauffällig.

‚Woldemar SZS‘ ist eine Sorte des Saaten-Zentrums Schöndorf. Zuge lassen wurde sie 2018. Der Ertrag lag mit relativ 96 im Durchschnitt. Die Bestandesdichte war unterdurchschnittlich. Bei den Qualitäten konnte ‚Woldemar SZS‘ allerdings nur unter dem Durchschnitt liegende Ergebnisse erzielen. In der Qualität war die Sorte durchschnittlich. Bei den Blatterkrankungen zeigte sich nur der Befall mit Braunrost leicht erhöht.

‚Zollernfit‘ wurde 2020 zugelassen. Die Sorte stammt von der Südwestdeutschen Saatzucht. Mit dem Versuchsertrag von relativ 108 lag die Sorte über dem Durchschnitt. Die Bestandesdichte war überdurchschnittlich. Die Qualitäten bewegten sich um den Durchschnitt herum. Der Befall mit Braunrost und Blattseptoria war unterdurchschnittlich.

‚Zollernperle‘ wurde 2018 zugelassen und stammt ebenso von der Südwestdeutschen Saatzucht. Der Ertrag lag mit relativ 99 im Versuchsdurchschnitt, die Bestandes-

Tabelle 2: Ökowinterspelzweizen (Dinkel) Schleswig-Holstein 2021 – vorläufige Vesenerträge**

Sorte	Futterkamp Vesenerträge dt/ha rel. ⁽¹⁾	Futterkamp Ähren/m ² Anzahl	Vesenertrag SH dt/ha rel. ⁽²⁾ 2016 bis 2021
rel. = 100 dt	47,4 dt/ha		35,1 dt/ha
Albertino	106	356	(105)
Comburger	101	358	92
Copper	89	392	(86)
Edelweisser	102	438	(102)
Gletscher	111	442	(112)
Woldemar SZS	88	388	96
Zollernfit	113	462	(108)
Zollernperle	86	398	99
Zollernspelz	106	378	102
Versuchsmittel	100	401	
GD 5 %	6		

(1) Erträge relativ zum Mittel der Bezugssorten; Bezugssorten: ‚Albertino‘, ‚Comburger‘, ‚Copper‘, ‚Gletscher‘, ‚Woldemar SZS‘, ‚Zollernfit‘, ‚Zollernperle‘, ‚Zollernspelz‘; (2) verrechnet nach der Hohenheim-Gülzower Serienauswertungsmethode unter Einbeziehung einer größeren Standortanzahl des Boden-Klima-Raumes; Werte in () = 1. beziehungsweise 2. Prüfungsjahr, d. h. Datengrundlage gering; ** Zur endgültigen Verrechnung fehlten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch Ergebnisse aus angrenzenden Regionen des Boden-Klima-Raumes

dichte war leicht unter dem Mittel. Die Qualitätsparameter liegen unter dem Durchschnitt. Leicht erhöht war der Befall mit Blattseptoria. Der Befall mit Braunrost war dagegen von untergeordneter Bedeutung.

Auch ‚Zollernspelz‘ ist eine Sorte der Südwestdeutschen Saatzucht.

Sie stammt aus dem Jahre 2006. Der Ertrag lag mit relativ 103 leicht über dem Durchschnitt. Bei der Bestandesdichte konnte das Mittel nicht erreicht werden. Die Qualitäten Rohprotein- und Feuchtklebergehalt sowie der Sedimentationswert lagen über dem Durch-

Tabelle 3: Ökospelzweizen (Dinkel) Schleswig-Holstein 2021 – Qualitäten

Sorte	Protein-gehalt in %	Feuchtklebergehalt in %	Sedimentationswert in ml
Albertino	11,8	22,5	35,0
Comburger	13,6	27,7	46,4
Copper	14,2	30,0	53,7
Edelweisser	14,1	29,9	55,8
Gletscher	12,9	26,8	46,3
Woldemar SZS	12,9	26,5	44,1
Zollernfit	13,1	26,8	44,8
Zollernperle	12,2	24,4	39,0
Zollernspelz	13,8	28,5	49,4
Versuchsmittel	13,2	27,0	46,1

Tabelle 4: Ökospelzweizen (Dinkel) Schleswig-Holstein 2021 – Bonituren vom Entwicklungsverlauf und Krankheiten

Sorte	Mängel nach Winter Note 1 bis 9	Massenbildung im Anfang Note 1 bis 9	Massenbildung in der Jugendentwicklung Note 1 bis 9	Bodendeckungsgrad Note 1 bis 9	Lager zur Ernte Note 1 bis 9 23.8.2021	Pflanzenlänge in cm	Braunrostbefall Note 1 bis 9	Blattseptoriabefall Note 1 bis 9
Albertino	3,3	5,0	6,5	85,0	2,0	132	2,3	2,5
Comburger	2,8	6,0	7,5	87,5	2,5	153	2,5	2,8
Copper	2,0	6,5	6,8	82,5	4,5	148	2,5	2,3
Edelweisser	2,0	7,0	8,8	88,8	2,8	142	2,3	3,8
Gletscher	2,0	7,0	8,0	91,3	6,5	140	2,0	2,8
Woldemar SZS	2,0	6,3	7,3	85,0	2,0	133	3,5	2,5
Zollernfit	2,0	6,0	7,5	90,0	2,0	133	2,3	2,5
Zollernperle	2,0	5,3	7,5	91,3	2,3	138	2,0	3,5
Zollernspelz	2,0	6,0	7,5	86,3	2,8	141	1,8	2,5
Versuchsmittel	2,2	6,1	7,5	87,5	3,0	140	2,3	2,8



Der Ökodinkelbestand im Frühjahr

Fotos: Gerd-Ullrich Krug

schnitt. Der Entwicklungsverlauf der Sorte war gleichmäßig und gut. Ein leichter Befall mit Blatterkrankungen bereitete der mittellangen Sorte keine Probleme.

Einjährig geprüfte Dinkelsorten

Die Sorte ‚Copper‘ hat eine EU-Zulassung und stammt aus dem Hause Saatzucht Peter Kunz, Schweiz. Erstmals geprüft, lag der Ertrag mit relativ 86 deutlich unter dem Durchschnitt. Die Stärke dieser Sorte liegt in den Qualitäten. Alle Qualitätsparameter lagen deutlich sichtbar über dem Durchschnitt. Die mittellange Sorte war etwas weich im Halm und zeigte eine Neigung zum Lagern. Gelbrost und Blattseptoria bereiteten keine Probleme.

‚Edelweisser‘, Saatzucht Kunz, Schweiz, mit einer EU-Zulassung,

hat das erste Jahr der Prüfung mit relativ 102 abgeschlossen. Die im Versuch recht wüchsige Sorte mit einer überdurchschnittlichen Bestandesdichte hatte über dem Durchschnitt liegende Qualitäten. Der Befall mit der Blatterkrankung Gelbrost war durchschnittlich. Der Befall mit Braunrost lag leicht über dem Durchschnitt. Dies hatte allerdings keine Auswirkungen auf den Ertrag und die Qualitäten.

Gerd-Ullrich Krug
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-324
gkrug@lksh.de

FAZIT

Obwohl der Witterungsverlauf während der Vegetation nicht optimal war, konnten beim Dinkel noch passable Vesenerträge und Qualitäten erzielt werden. Unter den widrigen Witterungsbedingungen konnten sich die ertragsstarken Sorten ‚Gletscher‘ und ‚Zollernfit‘ bewähren. Auch die Sorte ‚Zollernspelz‘ gehört immer noch zu der Gruppe, die einen hohen und guten Ertrag mit zufriedenstellenden Qualitäten kombiniert. Qualitätsbetonte Sorten sind die Sorten ‚Comburger‘, ‚Copper‘ und ‚Edelweisser‘. Diese Sorten sind vom Anbau her interessant, wenn höhere Feuchtklebergehalte gefordert und vom Handel entsprechend honoriert werden.